



Tätigkeitsbericht der BLAG Forstgenetik/Forstsaatgut verfügbar

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht“ (BLAG-FGR) koordiniert im Auftrag der Forstchefkonferenz des Bundes und der Länder alle Maßnahmen zur Erhaltung und Nutzung forstgenetischer Ressourcen. Ihr Tätigkeitsbericht für den Zeitraum von 2019 bis 2023 liegt jetzt vor.

TEXT: ALEXANDER TISCHER UND AUTORENTEAM



Foto: AWG Teisendorf

Abb. 1: Erzeugung genetisch vielfältigen Saatgutes der Weißtannen-Samenplantage Laufen-Penesöd in Bayern



Foto: M. Zimmermann/Wald und Holz NRW

Abb. 2: Erntemaßnahmen auf der Flatterulmen-Samenplantage in Alverskirchen (NRW) im Mai 2022

Der Tätigkeitsbericht der BLAG-FGR „Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht“ für den Zeitraum von 2019 bis 2023 stellt klar, dass die Anpassung der Wälder an den Klimawandel weiterhin eine zentrale Herausforderung darstellt und dabei die nachhaltige Nutzung der nachwachsenden Ressource Holz und der genetischen Ressourcen entscheidend ist.

Die BLAG-FGR koordiniert im Auftrag der Forstchefkonferenz des Bundes und der Länder alle Maßnahmen zur Erhaltung und Nutzung forstgenetischer Ressourcen. Ziel des von der BLAG-FGR entwickelten Konzepts zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung forstlicher Genressourcen in der Bundesrepublik Deutschland [1] ist es, die biologische Vielfalt der Baumarten zu bewahren, um die Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der Wälder sicherzustellen.

In Anbetracht der immer häufigeren Extremwetterereignisse, langer Trockenperioden und extremer Sommerhitze und invasiver Ausbreitung von Schadorganismen steht die Waldwirtschaft vor erheblichen Herausforderungen des Waldumbaus, die ebenso die Nutzung der forstgenetischen Ressourcen betreffen. Der Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und Maßnahmen zur Erhaltung der Baum- und Straucharten in Deutschland in den Jahren 2019 bis 2023 [2]:

- Ausweisung genetisch vielfältiger Generhaltungseinheiten, die der langfristigen Sicherung und Erhaltung genetischer Ressourcen durch Saatguternte und Naturverjüngung dienen

- Untersuchung der Auswirkungen verschiedener Waldbausysteme auf die genetische Vielfalt
- Evaluation einer Anpassung des Forstvermehrungsgutgesetzes (FoVG) an neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Anregungen zur Überarbeitung
- Empfehlungen zu Alternativbaumarten, die aufgrund besserer Anpassung an die zukünftigen Verhältnisse eine höhere ökologische und wirtschaftliche Bedeutung haben könnten. 101 Baumarten wurden bewertet, von denen neun zukünftig eine wachsende Bedeutung haben werden und im Rahmen von länderübergreifenden Vergleichsanbauten geprüft werden sollten [3]
- Erarbeitung eines Samenplantagenkonzepts für heimische und alternative Baumarten unter Berücksichtigung prognostizierter Standortsveränderungen und potenzieller Arteignung

Maßnahmen zur Erhaltung forstgenetischer Ressourcen

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden 7.176 Waldbestände von 30 Baumarten, die dem FoVG unterliegen, als In-situ-Erhaltungsbestände mit einer Gesamtfläche von 34.268 ha erfasst. Die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) nimmt den größten Anteil mit 37 % ein, gefolgt von Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Trauben-Eiche (*Q. petraea*), zusammen 20 % der Fläche. Die Anzahl der gemeldeten Individuen und Bestände hat im Ver-

gleich zum vorherigen Berichtszeitraum abgenommen, u. a. als Folge der extremen Wetterereignisse und der Ausbreitung von Schädlingen. Gleichzeitig stieg die Fläche, die für die Erhaltung forstgenetischer Ressourcen ausgewiesen ist, um etwa 6.400 ha. Dies entspricht dem Ziel der Ausweisung größerer Erhaltungseinheiten. Ein Schwerpunkt lag auf der Entwicklung von Samenplantagen zur Produktion von forstlichem Vermehrungsgut (beispielhaft Abb. 1 und 2). Bis Ende 2022 waren

- 247 Samenplantagen von nahezu allen Baumarten des FoVG auf einer Fläche von 570 ha,
- 125 Samenplantagen für derzeit 19 Nicht-FoVG-Baumarten auf einer Fläche von 132 ha und
- 80 Samenplantagen für Straucharten auf rund 54 ha Fläche angelegt.

Ausblick

Die Wälder in Deutschland müssen so bewirtschaftet werden, dass sie auch in Zukunft ihre vielfältigen Funktionen erfüllen können, sei es in ökologischer, wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht. Dabei spielen die Ausweisung und Nutzung von Generhaltungseinheiten auch auf extremen Standorten und in Schutzgebieten sowie der Zugang zu diesen eine wichtige Rolle. Betriebliches Augenmerk sollte auf die Ausweisung und Pflege von Generhaltungsbeständen als Ressource für die Gewinnung von hochwertigem, herkunftsgesichertem Vermehrungsgut gelegt werden. Wesentliche weitere Bestandteile sind die Entwicklung neuer Ansätze zur Förderung der Biodiversität sowie die Weiterentwicklung des genetischen Monitorings der Wälder.

Die Prüfung der Anbaueignung alternativer Baumarten wird in den nächsten Jahren intensiviert werden. Samenplantagen bilden ein zentrales Werkzeug, um genetisch vielfältiges forstli-

ches Vermehrungsgut bereitzustellen, damit die genetische Vielfalt der Wälder gesichert ist.

Der Bericht betont die untrennbare Verbindung von Erhaltung und nachhaltiger Nutzung der forstgenetischen Ressourcen. Nur durch eine enge Verzahnung beider Aspekte können die langfristige Stabilität und Produktivität sowie die Widerstandsfähigkeit der Wälder gewährleistet werden.



Dr. Alexander Tischer

alexander.tischer@forst.thueringen.de

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat Klimafolgen, Forschung und Versuchswesen am Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum in Gotha.

Literaturhinweise:

[1] PAUL, M.; HINRICHS, T., et al. (2010): Konzept zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung forstlicher Genressourcen in der Bundesrepublik Deutschland. Aktualisierte Neuauflage, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn. 83 S.

[2] Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2024): Tätigkeitsbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht“. Berichtszeitraum 2019–2023, Bonn. 120 S. <https://www.genres.de/fachgremien/blag-forstliche-genressourcen-forstsaatgutrecht/taetigkeitsberichte> [zuletzt abgerufen am: 16.12.2024].

[3] LIESEBACH M.; WOLF H., et al (2021): Identifizierung von für Deutschland relevanten Baumarten im Klimawandel und länderübergreifendes Konzept zur Anlage von Vergleichsanbauten. Thünen Working Paper 172. Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig. 49 S. https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper_172.pdf.

Autorenteam:

Prof. Dr. Bernd Degen; Johann Heinrich von Thünen-Institut, Institut für Forstgenetik

Dr. Michaela Haverkamp; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Juliane Henry; Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Referat 515 – Nachhaltige Waldbewirtschaftung, Holzmarkt

Dr. Ralf Kätzler; Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde, FB Waldentwicklung/Monitoring

Dr. Jörg Kleinschmit; Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Dr. Mirko Liesebach; Thünen-Institut für Forstgenetik

Patrick Lemmen; Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft, Fachbereich Nachhaltige Waldbewirtschaftung, FG Forstliche Genressourcen & Forstliches Genressourcenzentrum

Dr. Matthias Meyer; Staatsbetrieb Sachsenforst, Kompetenzzentrum Wald und Forstwirtschaft

Vera Overödter; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Referat 331 – Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV)

Matthias Paul; Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abt. C – Waldgenressourcen

Susanne Poeppel; Landesforst Mecklenburg-Vorpommern (AöR), Betriebsteil Forstplanung, Versuchswesen, Forstliche Informationssysteme, Fachgebiet Versuchswesen

Dr. Muhidin Seho; Bayerisches Amt für Waldgenetik Teisendorf

Dr. Marius Zimmermann; Wald und Holz NRW, Zentrum für Wald und Forstwirtschaft (FB V), Sachgebiet 52 – Forstgenetik/Forstvermehrungsgut